

# Die Europäische Strukturpolitik in NRW

## Der europäische Mehrwert des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“

Studie im Auftrag der Staatskanzlei und des Ministeriums für Wirtschaft, Energie und Mittelstand des Landes NRW

Gerhard Untiedt,  
GEFRA Gesellschaft für Finanz- und Regionalanalysen GbR, Münster  
Michael Ridder,  
MR Gesellschaft für Regionalberatung mbH, Bremen

Brüssel, 13. Januar 2010



# Inhaltsverzeichnis

- 1. Einleitung und Überblick**
- 2. EU-Strukturfonds in NRW**
  - a) 1989 – 2006**
  - b) 2007 – 2013**
- 3. Europäischer Mehrwert der EU-Strukturfonds**
- 4. Aufgaben und zukünftige Herausforderungen**

## 2. EU-Strukturfonds in NRW

### Phasen der EU Regional- und Strukturpolitik

- I. Phase: bis 1988 (geringe Bedeutung als Politikfeld der Europäischen Union)
- II. Phase: 1989 bis 2006
  - Im Vorfeld der Wirtschafts- und Währungsunion entwickelt
  - Entwicklungsschwache Mitgliedsstaaten und Regionen mit EKP / KKP < 75%
  - **Strukturschwache oder dem Strukturwandel ausgesetzte Regionen**
- III. Phase: 2007 bis 2013
  - Neuausrichtung mit Blick auf die Lissabon-Strategie
  - Entwicklungsschwache Mitgliedsstaaten (NMS) und Regionen mit EKP / KKP < 75%
  - **Alle übrigen Regionen**

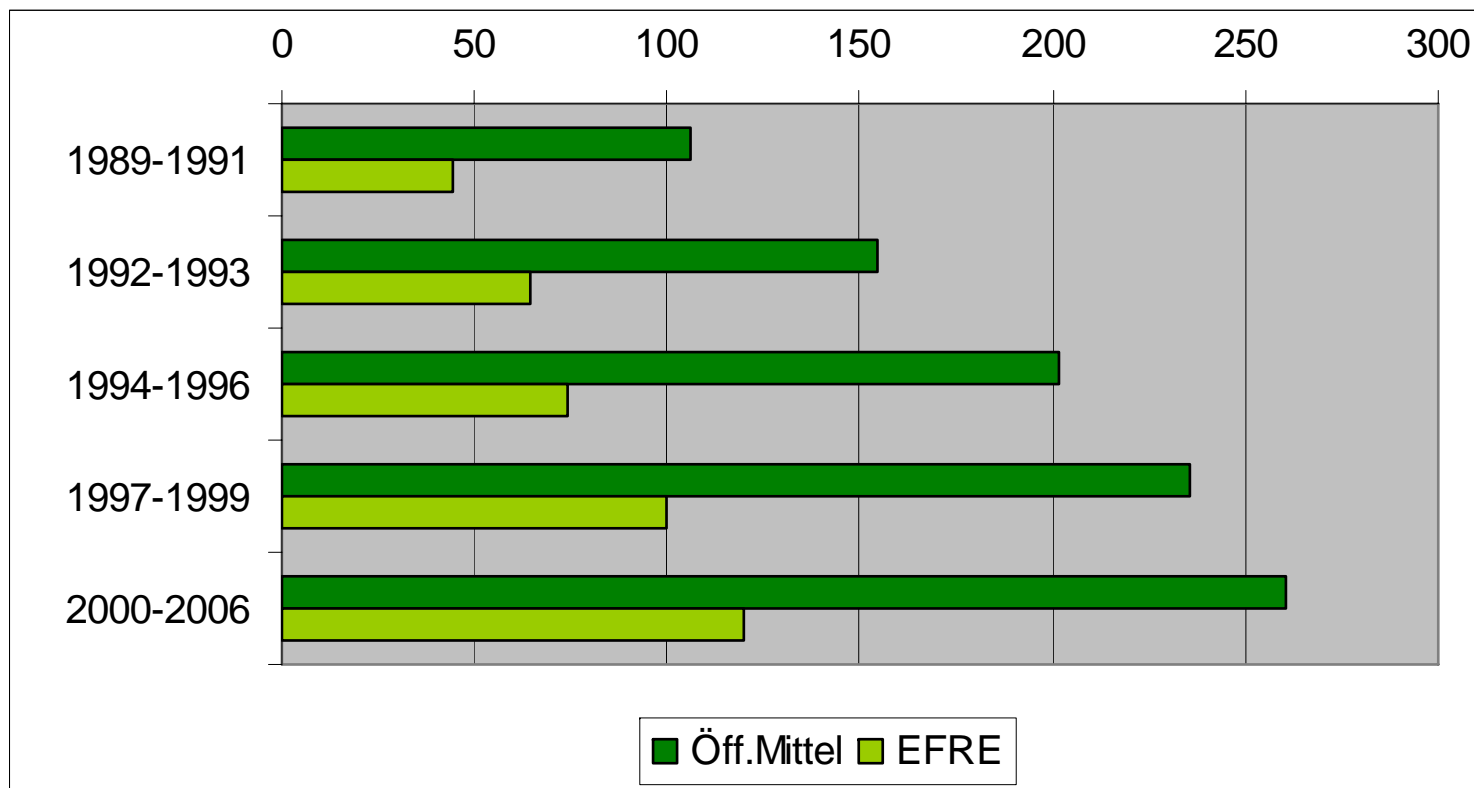
## 2. EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

- **Fördergebietskulisse:**  
altindustrielle Regionen  
(vornehmlich Ruhrgebiet, Heinsberg, Regionen um Aachen)
- **Ziel:**
  - Unterstützung der vom Strukturwandel betroffenen Regionen NRWs
  - Sicherung und Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit
  - Sicherung und Schaffung neuer Einkommensmöglichkeiten
- **Einklang mit den Zielen der EU-Strukturpolitik:**
  - Soziale und wirtschaftliche Kohäsion unterstützen (Hilfe zur Selbsthilfe)
  - Nicht durch nationale Politiken zu verantwortende negative Entwicklungen überwinden helfen  
(Marktentwicklungen auf Grund internationaler Entwicklungen)
- **Öffentliche Mittel:** 3,763 Mrd. Euro, EFRE-Anteil: 1,622 Mrd. Euro

## 2. EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

Öffentliche Mittel und EFRE-Mittel in den verschiedenen Phasen der Ziel-2-Förderung pro Jahr (in Mio. €)

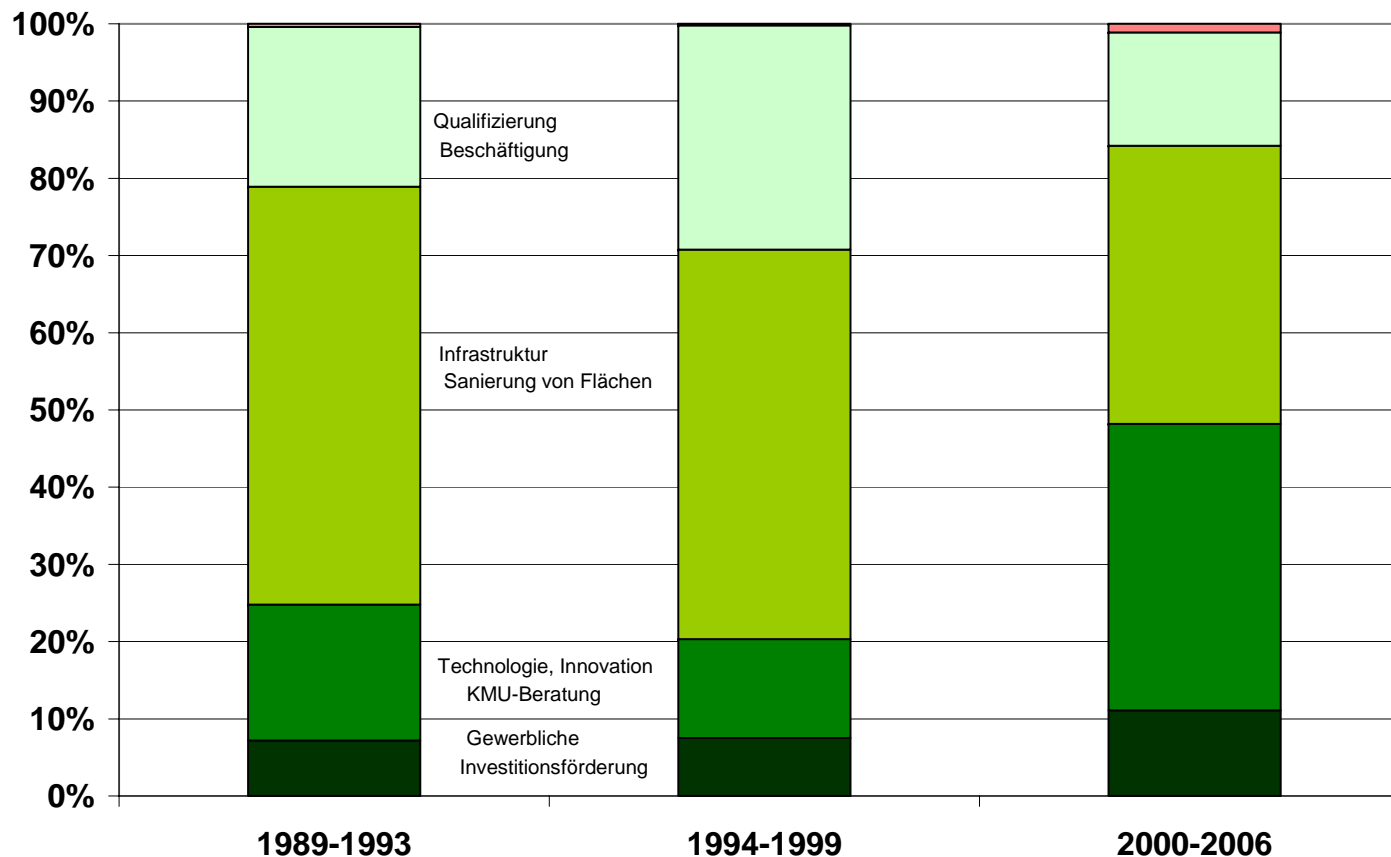
Hoher Anteil nationaler Ko-Finanzierung  
(große Hebelwirkung der EU-Mittel)



## 2. EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

### Entwicklung der Investitionsbereiche im EFRE (in %)

- Bedeutungszuwachs von Technologie, Innovation und KMU-Beratung
- Rückgang der Förderung von Infrastrukturen und der Sanierung von Flächen



## 2. EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

### Ergebnisse der EU-Strukturfondsförderung in NRW:

- Erneuerung der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- Sanierung von Industriebrachen und Wiedernutzung
- Einrichtung von Technologie- und Gründerzentren
- Technologie, Innovation und KMU-Förderung

### aber, trotz aller Anstrengungen und Erfolge, noch Defizite:

- im Bereich der Gründungen und im Mittelstand
- im Bereich von Forschung und Entwicklung
- im geringeren Umfang bei der wirtschaftsnahen Infrastruktur

**Messung der Ergebnisse über Fallstudien und einzelwirtschaftliche Untersuchungen: z.B.**  
Logport Duisburg, Technologiezentrum Dortmund

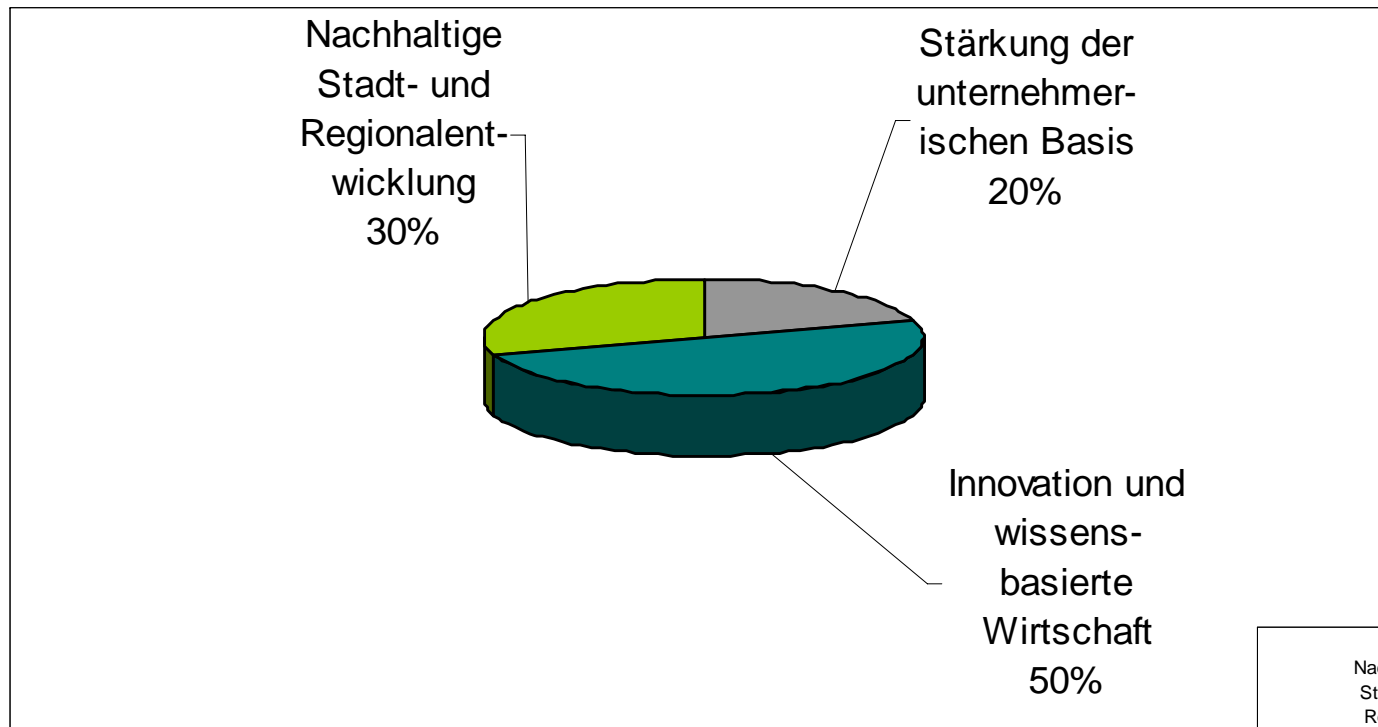
## 2. EU-Strukturfonds in NRW 2007-2013

- **Fördergebietskulisse:** Nordrhein-Westfalen, insgesamt
- **Ziel:**
  - Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und der Beschäftigung
  - Verbesserung der technologischen Leistungsfähigkeit (Earmarking)
- **Partielle Neuausrichtung der EU-Strukturpolitik**
  - Auf die Ziele der Lissabon-Agenda
  - Weiterhin besondere Berücksichtigung der strukturschwachen Regionen
- **Öffentliche Mittel:** 2,296 Mrd. Euro, EFRE-Anteil: 1,283 Mrd. Euro
- **Wettbewerbsverfahren** als Standardinstrument zur Vergabe von Fördermitteln

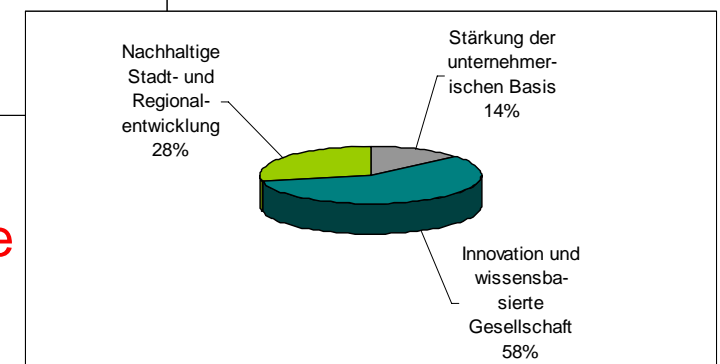
## 2. EU-Strukturfonds in NRW 2007-2013

### EFRE-Mittel nach Schwerpunkten (in%)

Verstärkte Hinwendung der Programmplanung zu FuE und Innovation



und die aktuelle Umsetzung:



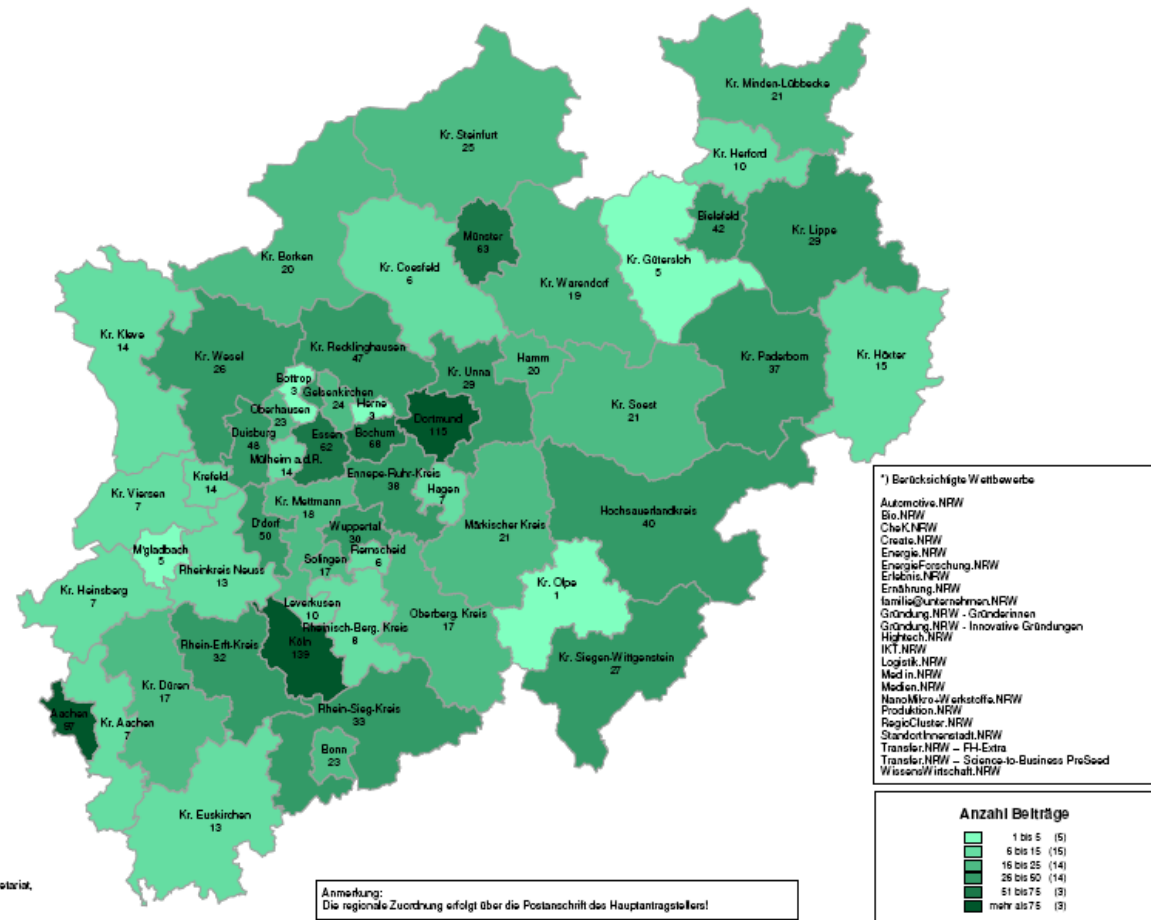
## 2. EU-Strukturfonds in NRW 2007-2013

Regionale Verteilung der Projektanträge aus den Wettbewerbsverfahren nach Abschluss der 1. Wettbewerbsrunde, mehr als 1.500 Projektanträge

Projektanträge aus allen Landesteilen

Ruhrgebiet gut vertreten

aber auch starke Beteiligung der außerhalb liegenden Wachstumsregionen



# 3. Europäischer Mehrwert der EU-Strukturfonds

## a) Für Nordrhein-Westfalen

- Finanzielle Unterstützung zur Überwindung von Strukturschwächen
- Aufbau neuer wettbewerbsfähiger Strukturen (Infrastrukturen, sektoraler Wandel, Umwelt)
- Unterstützung bei der Entwicklung der technologischen Leistungsfähigkeit

Insgesamt für Nordrhein-Westfalen vorteilhaft, aber:

**Was ist mit dem europäischen Mehrwert?**

# 3. Mehrwert der EU-Strukturfonds

b) Für die Europäische Union

Die **Europäische Dimension / Mehrwert** verlangt, dass Fördermittel der EU nur für Maßnahmen und Projekte verwendet werden, die eine **europäische Dimension**, einen **europäischen Mehrwert** oder eine **Gemeinschaftsdimension** besitzen.

Mit allen drei Begriffen wird angezeigt, dass der Zweck und der **Ertrag** eines Projektes oder einer Maßnahme über **einen rein nationalen Nutzen hinausgehen sollte**.

# 3. Mehrwert der EU-Strukturfonds

**Ausgangspunkt** für die Bewertung ob ein **Europäischer Mehrwert** besteht, sollten also in den **politischen Zielsetzungen** der Europäischen Union zu finden sein:

1. Wirtschaftliche Integration
2. Kohäsion
3. weitere politische Ziele: Lissabon, Göteborg etc.

Inwiefern trägt die NRW-Strukturfondsförderung zu diesen Zielen bei?

### 3. Mehrwert der EU-Strukturfonds

- Absicherung der wirtschaftlichen Integration, die durch die Wirtschafts- und Währungsunion bedingt ist.
- Umstrukturierung der altindustriellen Regionen NRWs hat einen Beitrag zur Verhinderung von neuen sozialen und wirtschaftlichen Disparitäten geleistet
- Förderung der Integration durch internationale und interregionale Zusammenarbeit (FuE-Kooperationen, Infrastrukturprojekte)
- Hinwendung zu FuE und Innovationsförderung in Form einer regionalen Exzellenzförderung (Wettbewerbsverfahren)
- Verbesserung der europäischen Wachstumsaussichten durch regionale Innovationsstrategien (Lissabon-Strategie).

## 4. Aufgaben und zukünftige Herausforderungen

- NRW zu einer wissensintensiven und Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft entwickeln
- NRW soll Beiträge zur Entwicklung der technologischen Entwicklung Europas durch regionale Innovationssysteme leisten können
- NRW wird weiterhin durch die Globalisierung gefordert sein
- EU und die Regionen haben die Aufgabe eine „Arbeitsteilung“ zwischen einer von der EU getragenen Exzellenzförderung und der regionalen Kompetenzentwicklung zu definieren
- Notwendigkeit zur Koordination von EU-Exzellenzförderung und regionaler Wettbewerbsfähigkeit

## zum Abschluss:

„The EU has concentration as a main policy principle. ... So it was only logical that the bulk of the SF is spent in regions with a level of development (GDP/P) below the EU average. ... However, the EU also wants to avoid other regions falling back into that position.

There is no economic way to establish the shares that each category had to have in spending. So this is largely been a political decision.“

*W. Moelle (European Cohesion Policy, 2007, S. 146)*

## **Kontakt:**

Prof. Dr. Gerhard Untiedt  
GEFRA GbR  
Ludgeristr. 56  
48143 Münster

Tel: 0251-2639311

Mail: [untiedt@gefra-muenster.de](mailto:untiedt@gefra-muenster.de)

Dr. Michael Ridder  
MR Regionalberatung mbH  
Große Fischerstr. 5  
28195 Bremen

Tel.: 0421-83828811

Mail: [m.ridder@mr-regionalberatung.de](mailto:m.ridder@mr-regionalberatung.de)

# Fallstudien: EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

## Logport Duisburg (seit 1999)

- Ehemaliges Hüttenwerk Duisburg-Rheinhausen
- Entwicklung als trimodaler Standort für Logistikunternehmen auf brutto 265 ha Fläche, davon rd. 170 ha Nutzfläche
- Förderung in 2 Stufen mit rd. 75 Mio. € Zuschüssen
- Vermarktungsquote derzeit bei rd. 95%: internationale Logistikunternehmen und Komplettanbieter logistischer Dienstleistungen
- Beschäftigung auf Logport I seit 2001 von rd. 600 auf aktuell rd. 3.000 gestiegen
- 70-90% der Arbeitsplätze neu in der Region entstanden
- Logport II (ehemalige Rohzink- und Bleiherstellung) seit 2008 als Ergänzungsstandort mit rd. 37 Mio. € an Zuschüssen aus dem Ziel 2-Programm auf 25 ha Nutzfläche, bereits ca. 50% genutzt
- Logport I und II wichtige Bausteine im Hafenentwicklungskonzept NRW
- Hafen Duisburg als internationale Logistikkreuzung und Container-Hub im europäischen Hinterland

# Fallstudien: EU-Strukturfonds in NRW 1989-2006

## MST.factory dortmund (seit 2002)

- Regionales Kompetenzzentrum für Mikro- und Nanotechnologie
- Baustein der regionalen Strategie des „**dortmund-project**“:  
Fokussierung auf ausgewählte Wachstumsbranchen  
(Mikrosystemtechnik, IT, Logistik, Software, Biotechnologie)
- Angebotsspektrum:
  - hochmoderne Büro-, Labor- und Reinraumkapazitäten für Gründer und technologieorientierte Unternehmen
  - Business Support (Coaching, Beratung)
  - Netzwerkarbeit
- Standort im Technologiepark Phoenix-West
- Investitionen in Höhe von 45 Mio. €, darunter rd. 18 Mio. € aus dem EFRE
- Bisher 14 Unternehmen angesiedelt mit rd. 100 Beschäftigten
- Auslastung der Flächen bei 85-90%

# Fallstudien: EU-Strukturfonds in NRW 2007-2013

## Wissens- und Technologieregion Aachen

- Stadt Aachen in laufender SF-Periode erstmalig Teil der Förderkulisse
- Projekte mit Investitionen von 46 Mio. € (EFRE: 21 Mio. €) in Technologieregion Aachen unterstützt (Stadt Aachen 32 Mio. € bzw. 15 Mio. € EFRE)
- Vorrangig innovative FuE-Vorhaben zwischen Wissenschaftseinrichtungen und Unternehmen
- Automobil- und Produktionstechnik (Wettbewerb Automotive.NRW) als Beispiel für Stärkung regionaler Cluster (7 von 14 Siegerprojekten aus der Region)
- Regionale Ausrichtung des EFRE sowie Vergabe von Projekten über Wettbewerbsverfahren lässt eine Region mit einem gewachsenen Innovationssystem und – strategie besonders profitieren
- EFRE als ein Katalysator einer innovationsorientierten Regionalentwicklung